

eine ähnliche hydraulische Bremse, wie die 15-Centimeter-Belagerungskanone. Der Bremscylinder hängt vertical und horizontal beweglich am Pivotbolzen, die Kolbenfange ist an der Laffete befestigt. Als Reserve ist neben der Bremse ein Brohktau vorhanden.

Gewöhnlich steht die Laffete auf vier Rollen; für das Nehmen der Seitenrichtung werden die hinteren, excentrisch gelagerten Rollen ausgerückt und dadurch eine Schwenkrolle zum Tragen gebracht. Die Laffete ist mit einer Zahnbogen-Richtmaschine versehen. Lagerhöhe der Laffete: 0,9 Meter.

Die Laffeten für die 9-Centimeter und 8-Centimeter-Feld-Kanonenrohre haben genietete Wände aus Schmiedeeisen, sonst die bekannte Einrichtung der preussischen hölzernen Feldlaffeten; auf der Achse sind rechts und links Sitze für je einen Mann angebracht. Die preussische Marine besitzt mobile Strandbatterien mit 9-Centimeter-Rohren jedoch mit hölzernen Laffeten, während die 8-Centimeter in der sächsischen, rumänischen und spanischen Artillerie eingeführt sind. Im Feldzuge 1870 und 1871 haben sich dieselben vollkommen bewährt. Die Türkei, China und Japan haben gleichfalls in der neuesten Zeit bedeutende Bestellungen an solchen Geschützen bei Krupp gemacht.

Die Laffete der 6-Centimeter-Gebirgskanone hat schmiedeeiserne Wände, eine stählerne Achse und hölzerne Räder. Zwei Kegellbremsen, die auf der Achse der Laffete sitzend gegen die Nabe der Räder wirken, lassen einen beliebigen Grad der Bremsung zu. Die Spindel-Richtmaschine gestattet 21 Grad Erhöhung und 10 Grad Senkung. Diese Laffete hat eine Lagerhöhe von 66 Centimeter. Gebirgsartillerie nach dem Muster der eben besprochenen hat Krupp der südamerikanischen Republik Chili geliefert.

Außer dem bis jetzt nahmhaft gemachten Artilleriemateriale hat Krupp auch noch eine rechte Laffetenwand für ein leichtes und eine linke Wand für ein schweres Feldgeschütz ausgestellt, erstere aus 3 Millimeter, letztere aus 10 Millimeter dickem Stahlbleche. Diese Laffetenwände unterscheiden sich von den bisher üblichen, eisenblechernen Wänden dadurch, daß ihre Ränder anstatt mit Winkeleisen eingefasst, einfach mittelst einer aus Matrize und Stempel bestehenden Presse auf das erforderliche Maß abgebogen wurden, wozu die genau contourirten Wände vorher in rothwarmen Zustand veretzt werden mußten. Die leichte Wand wiegt 35, die schwere 55 Kilogramm; die Höhe der Rippen beträgt 36 respective 52 Millimeter.

Zu den interessantesten Objecten dieser Ausstellung gehörte endlich ein achtkantiger 52.500 Kilogramm schwerer Block aus Tiegel-Gußstahl, der für das Seelenrohr einer 14-zölligen Kanone bestimmt ist.

Das Etablissement Krupp brachte im Jahre 1851 zu London das erste Mal einen größeren Gußstahl-Block zur Ausstellung. Obwohl nur 4500 Pfund schwer, wurde derselbe mit der einzigen, dem gesammten Departement der Gußstahl-Concurrenz verliehenen council medal gekrönt. Vier Jahre später (1855), stellte die Firma in Paris einen Gußstahl-Block von 10.000 Pfund und im Jahre 1862 zu London einen solchen von 40.000 Pfund aus; die Pariser Ausstellung 1867 beschickte sie bereits mit einem Blocke von 80.000 Pfund.

Gußstahl- und Waffenfabrik zu Witten an der Ruhr, vormals Berger & Comp. Dieses, einen vorzüglichen Gußstahl producirende Etablissement hatte aus dem Gebiete des Geschützwesens einige Geschütze, theils Copien bestehender Systeme, theils Neuconstructions, ausgestellt. Es waren vorhanden:

Ein 8-Centimeter- und ein 9-Centimeter-Feldgeschütz-Rohr, wie solche die Wittener Fabrik für die türkische Regierung lieferte, ein laffetirtes Gebirgsgeschütz für Südamerika, ferner ein 8-Centimeter-Feldkanonen-Rohr nach dem Ringsysteme und ein 9-Centimeter gezogener Mörser.